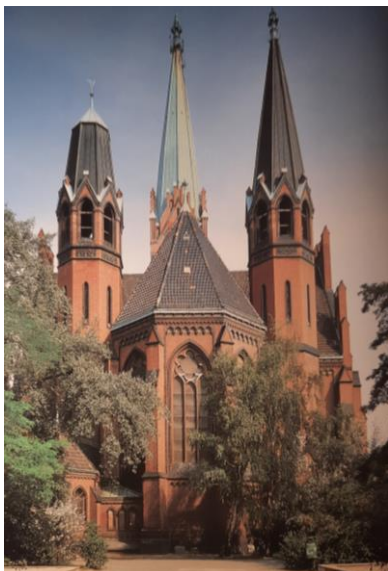


Architekturgeschichtliche Busrundfahrt

zum 100. Todestag von Franz Heinrich Schwechten

(12.8.1841 – 11.8.1924)

am 13. Oktober 2024



Vorbereitung und Leitung:

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Dr. Bettina Held

Pfarrer i. R. Martin Germer

Pfarrerin Martina Steffen-Elis

Ablauf der Rundfahrt	S. 3
Apostel-Paulus-Kirche	S. 5
Grab Schwechtens	S. 6
Anhalter Bahnhof	S. 8
Exilmuseum	S. 14
Kriegsakademie, Philharmonie, Haus Potsdam	S. 15
Kulturbrauerei (ehem. Schultheiß-Brauerei)	S. 17
AEG-Apparatefabrik und Beamtentor	S. 20
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	S. 23
Lebenslauf und Werke Schwechtens	S. 29
Literatur und Abbildungsnachweis	S. 30

Apostel-Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Schöneberg
<https://www.ev-apg.de>

Stiftung Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche
<https://gedaechtniskirche-berlin.de>

Cross Roads – Berlin mit anderen Augen
<https://crossroads-berlin.com>

Ablauf der Rundfahrt

9.30 – 10.30 **Apostel-Paulus-Kirche** (1892 – 1894)

Begrüßung, **Kirchenführung**, Programmüberblick
(Bei Bedarf Toilettenbenutzung vor 10.30 möglich)

10.30 **Abfahrt Bus**

10.40 – 11.10 **Grabmal Schwechten** Kirchhof Alt-Schöneberg (1896)

Der **Lebensweg** von Franz Schwechten 12.8.1841 – 11.8.1924

11.10 **Weiterfahrt Bus**

über Potsdamer, Bülow-, Yorck- und Großbeerenstraße, Hallesches Ufer und Möckernstraße. Unter den Yorckbrücken Informationen zum **Bahnsystem der Kopfbahnhöfe** im Berlin des 19. Jahrhunderts.

11.30 – 12.15 **Anhalter Bahnhof** - erhaltener Portikus (1874-1880)

Der Anhalter Bahnhof – baukünstlerisch und als Ingenieurbauwerk; Ende der 1950er-Jahre als nicht denkmalwert eingestuft und abgerissen.

Bezugnahmen des Projekts **Exilmuseum** auf den verbliebenen Portikus

12.15 **Weiterfahrt Bus**

über Bernburger Straße (Ort der **Alten Philharmonie**, 1887-88) und Köthener Straße zum Potsdamer Platz (**Haus Potsdam**, 1910-12), weiter über Ebert-, Behren- und Glinkastraße zu Unter den Linden (**Kriegsakademie**, 1880-83), vorbei an Schinkels **Bauakademie**, 1832-1836, und am **Berliner Dom**, 1894-1905, über Karl-Liebknecht-Str., Prenzlauer Allee und Knaackstraße.

12.45 – 14.15 Heutige **Kulturbrauerei** (1887-1891)

Die Schultheiss-Brauerei – Prototyp einer innerstädtischen Industrieanlage im Stil einer Burg; in ständiger Weiterentwicklung und doch weiter in Schwechtens Handschrift.

Mittagsimbiss (mitgebracht oder auf Streetfood-Markt möglich – und Toilettenbenutzung)

14.15 Weiterfahrt Bus

Über Eberswalder, Bernauer und Brunnenstraße

14.30 Beamtentor, Brunnenstraße 110(1897)

weiter über Gustav-Meyer-Allee, Hussitenstraße und Max-Ulrich-Straße zur Ackerstraße.

14.45 – 15.15 AEG-Apparatefabrik, Ackrstraße (1894)

Fassadengestaltung von Schwechten in der Tradition der Bauakademie; vorher beim Beamtentor Stilmittel aus dem neugotischen Kirchenbau.

15.15 Weiterfahrt Bus

Über Feld-, Hussiten, Bernauer und Invalidenstraße, Paulstraße und Spreeweg zum Großen Stern mit **Siegessäule**, 1864-1873 – als anderes Beispiel für Denkmale nach den Reichseinigungskriegen 1864-1866-1870/71. Infos zur **Veranlassung des Kirchenbaus der Gedächtniskirche**, zugleich als Kaiser-Denkmal.

Weiter über Straße des 17. Juni, unter **Stadtbahn**, 1882, vorbei am **TU-Hauptgebäude**, 1884, Ernst-Reuter-Platz, Hardenbergstraße mit **UdK-Hauptgebäude**, 1902, Hinweise auf **Synagoge Fasanenstraße**, 1912, **Theater des Westens**, 1896, und Standort des **Romanischen Hauses I**, 1896.

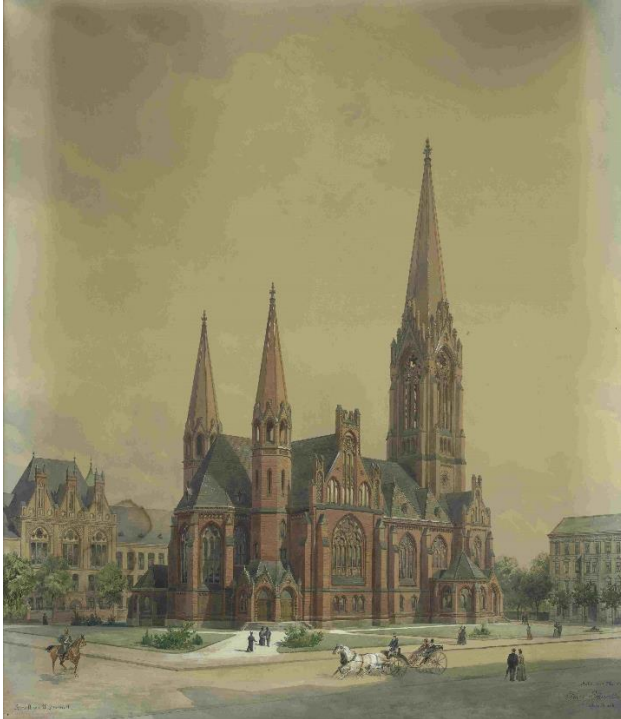
15.45 – 17.00 Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (1891-1895; Fertigstellung innen 1907)

Weiteres zum Bau der ursprünglichen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit den beiden Romanischen Häusern als Kern eines „Romanischen Forums“ in der neuen Stadtmitte. Ein Kirchenbau der Superlative – in Bilder gefasstes Gottesgnadentum.

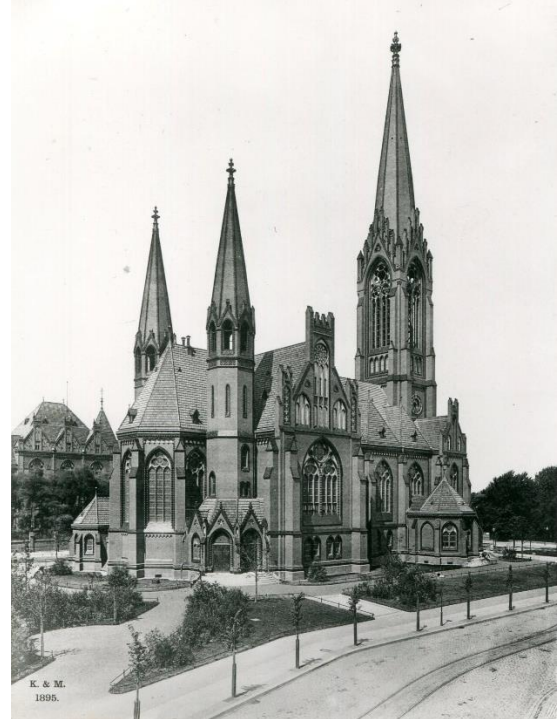
In zwei Halbgruppen Führung Gedenkhalle und Aufstieg in Turmruine auf 20 m.

Empfehlung: Zum Ausklang noch einen Blick in die **Ausstellung zum Romanischen Café** werfen, gleich gegenüber im Europa-Center – bis 19 Uhr geöffnet.

Erste Station: Apostel Paulus Kirche



*Franz Schwechten (mit Wilhelm Herwarth)
Mai 1894 Original im Kunstgutmagazin (EKBO).*



Bildarchiv Photo Marburg



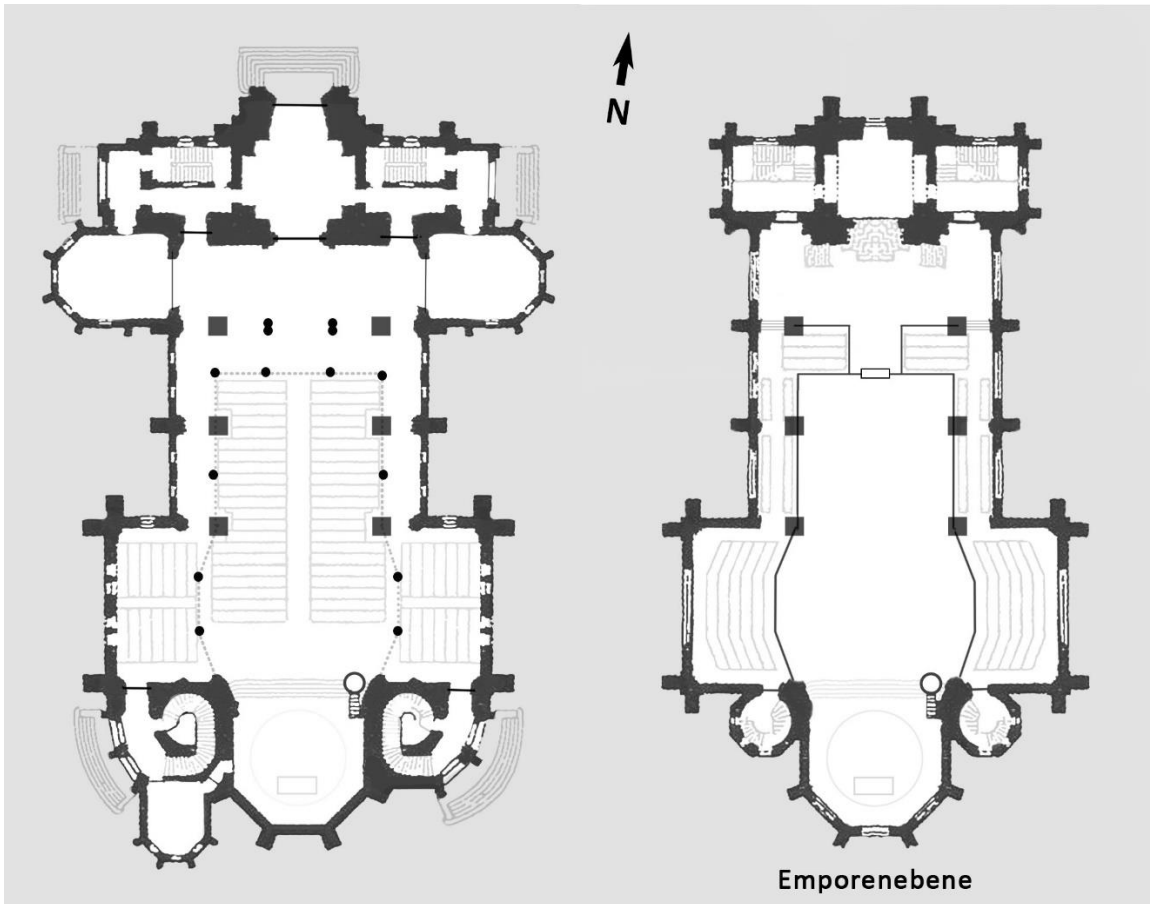
Paul Mohn, Spaziergang auf den Schöneberger Wiesen, um 1895

Kopie: Hans Hartmann, 1963

Museen Tempelhof-Schöneberg/Archiv

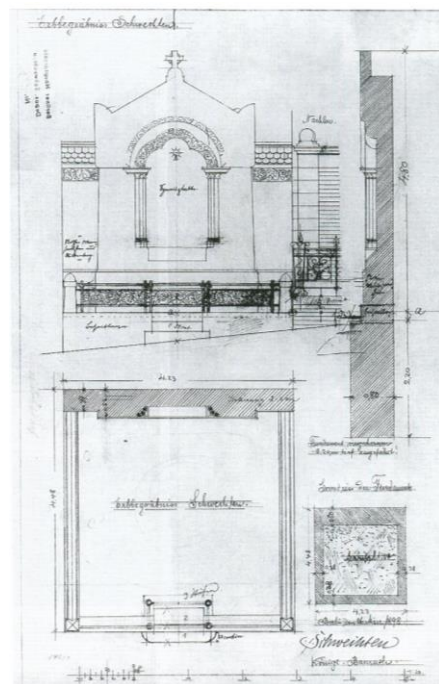


Virtuelles 360°-Panorama, (Wolfgang Gülcker, Bettina Held 2021)



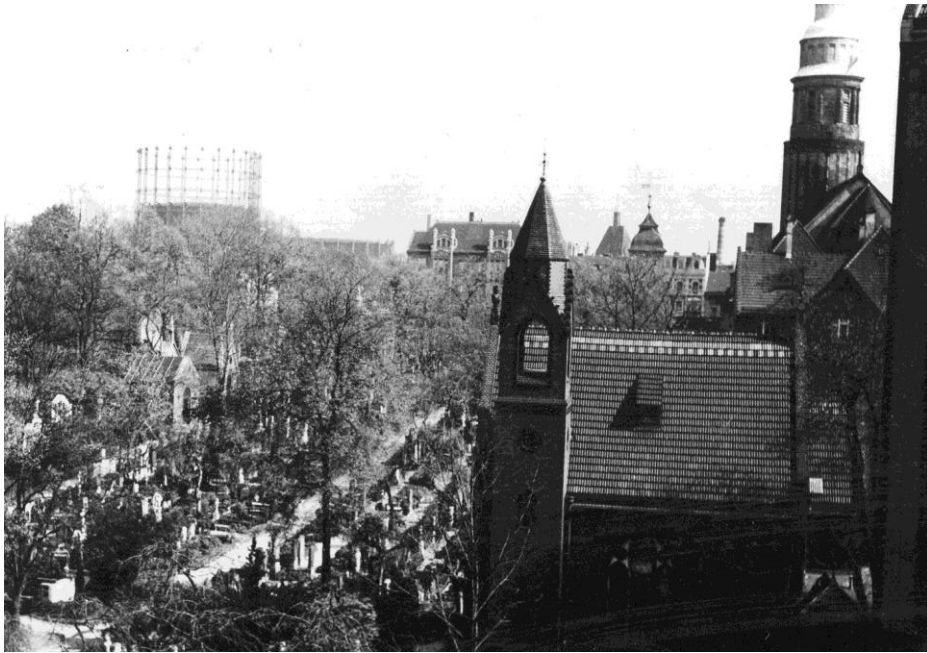
©Wolfgang Gülcker

Zwischenhalt: Schwechtens Grab

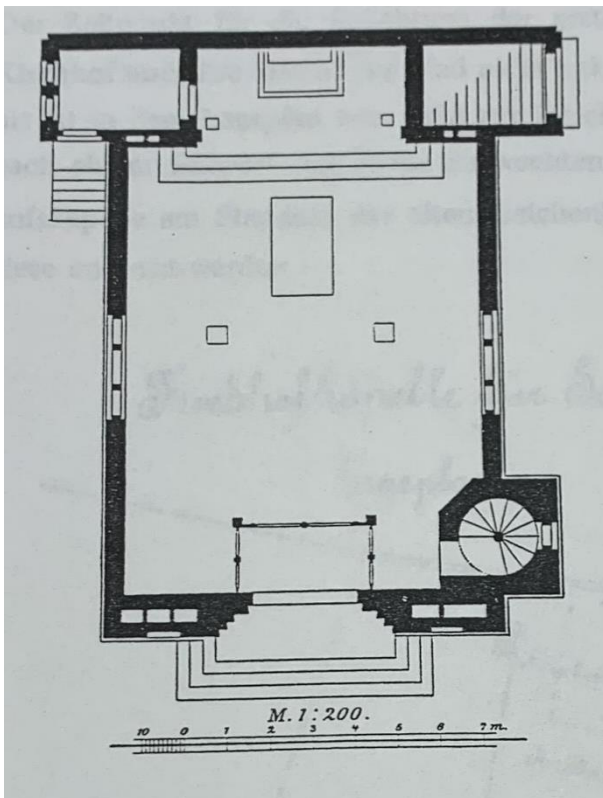


Geheimes Staatsarchiv Berlin, Nachl. Schwechten

Kirchhofkapelle von Schwechten (zerstört)

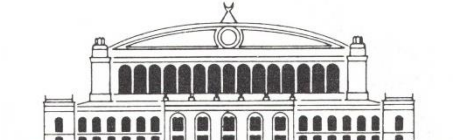
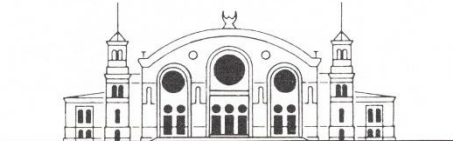
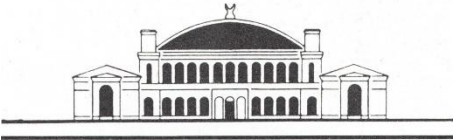
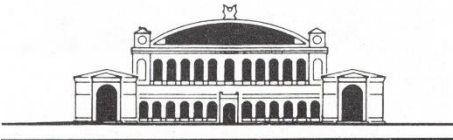
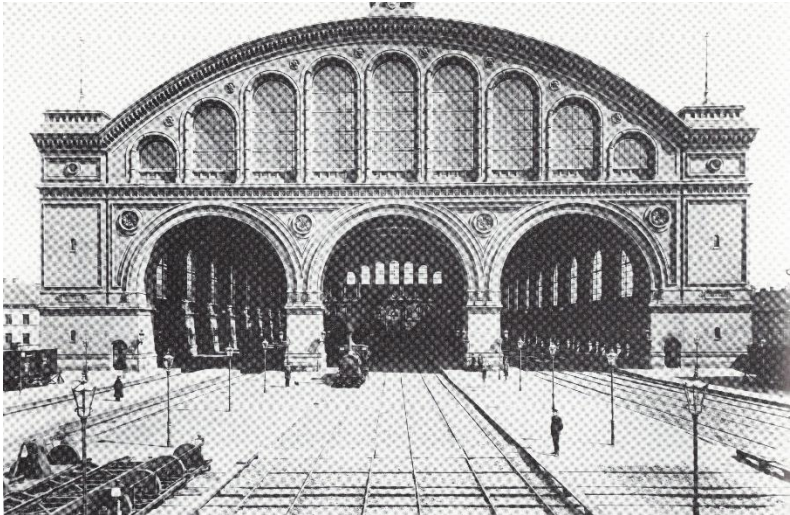
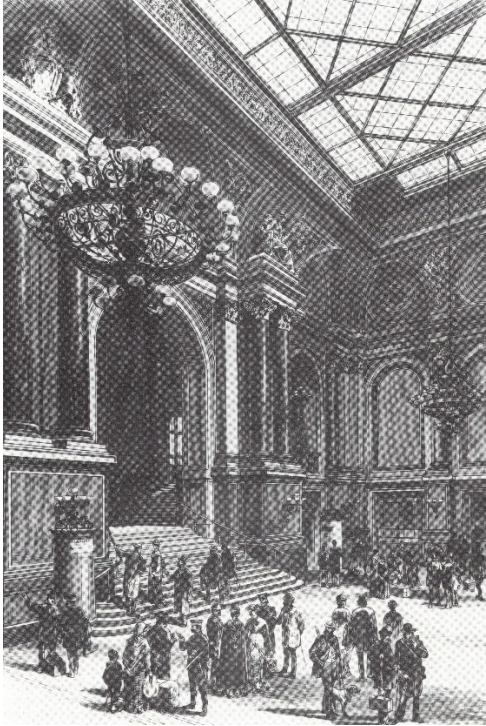


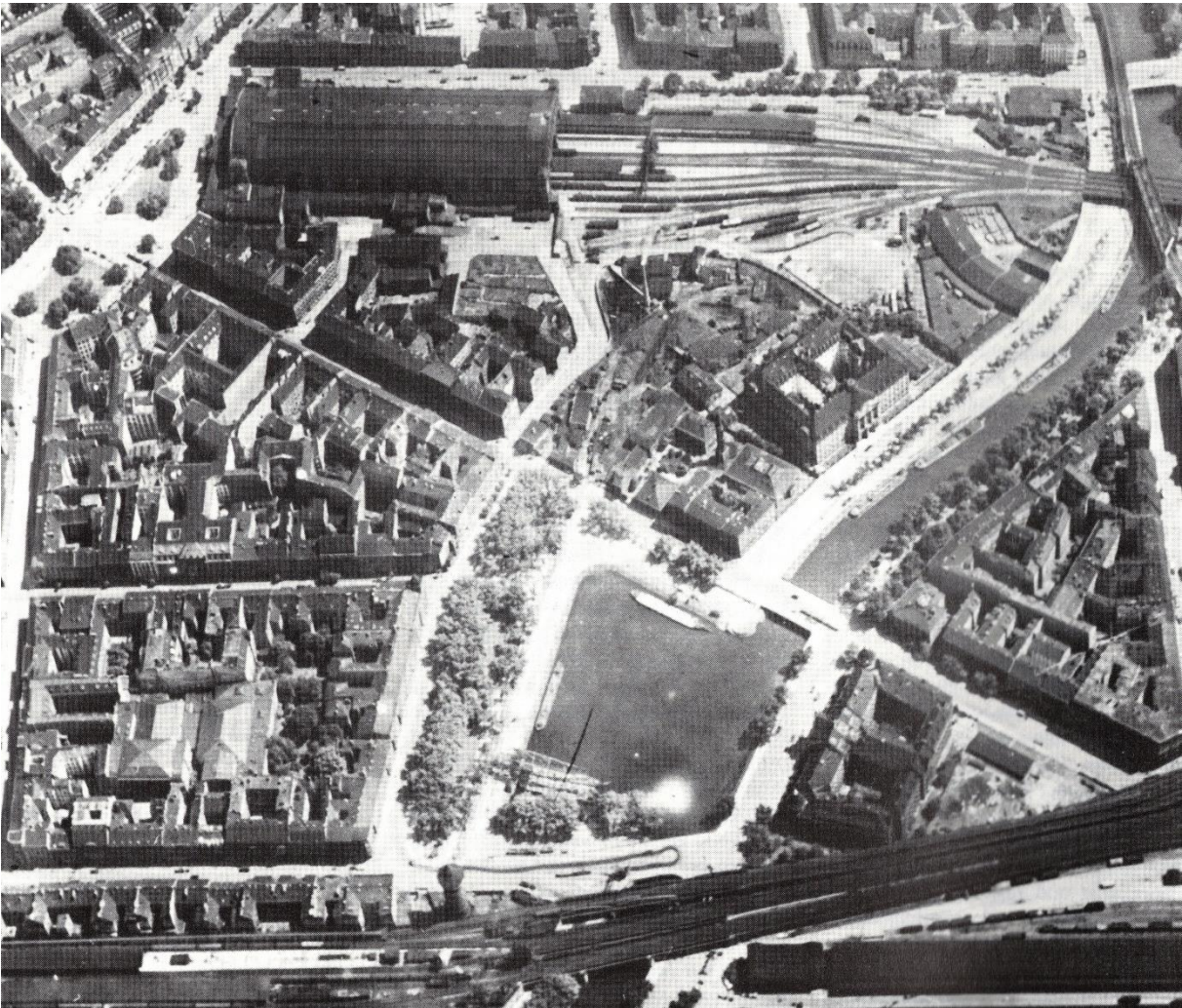
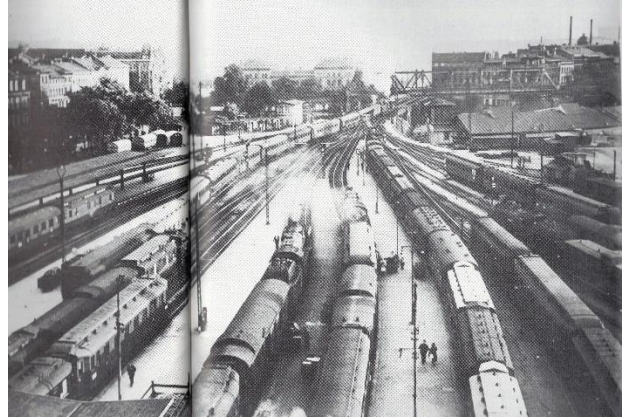
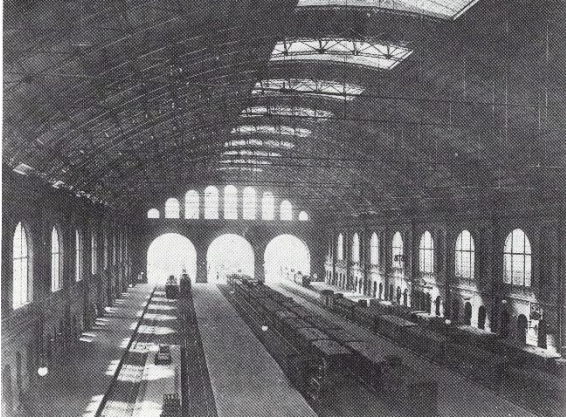
Quelle unbekannt



Planungsbüro Will, 1989/90

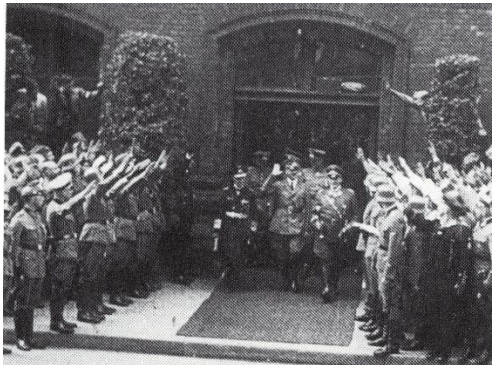
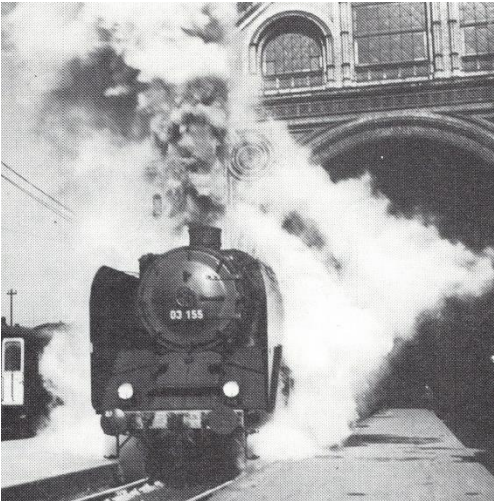
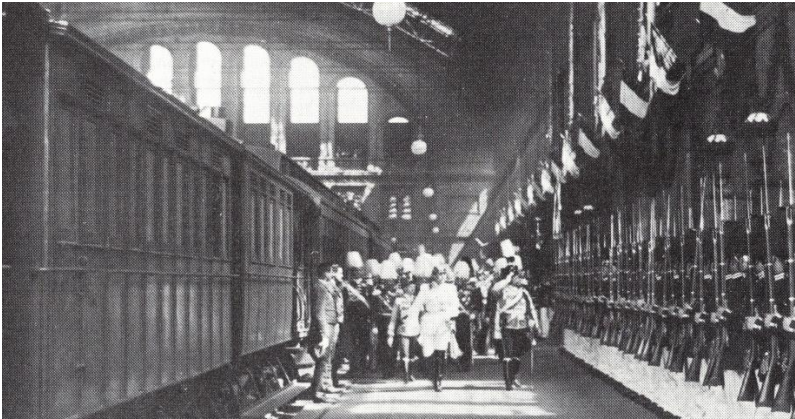
Zweite Station: Anhalter Bahnhof (1871-1880)

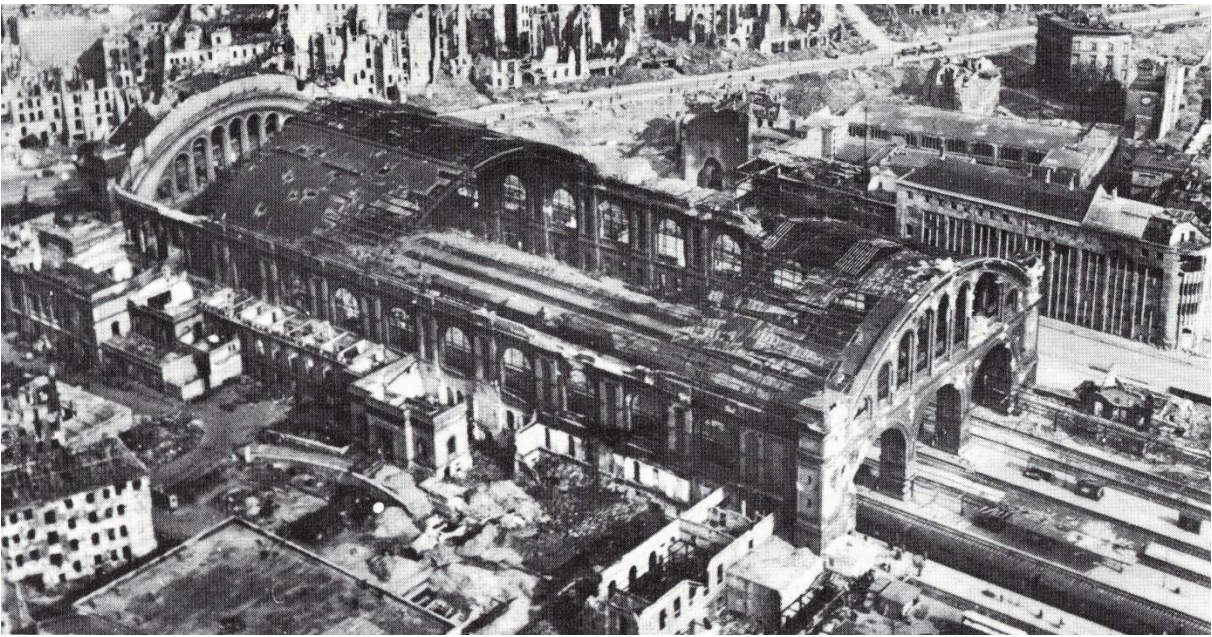
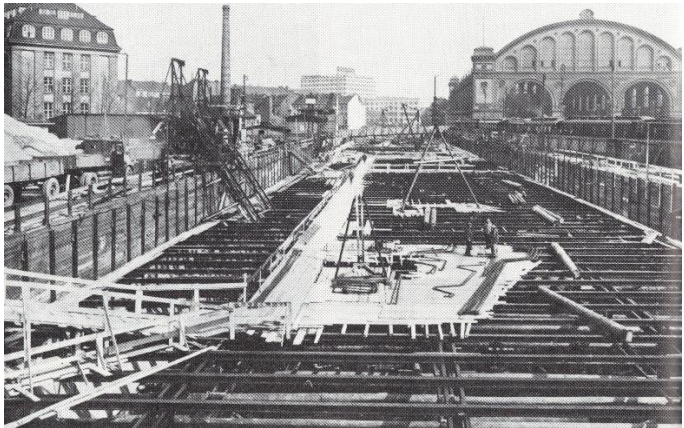


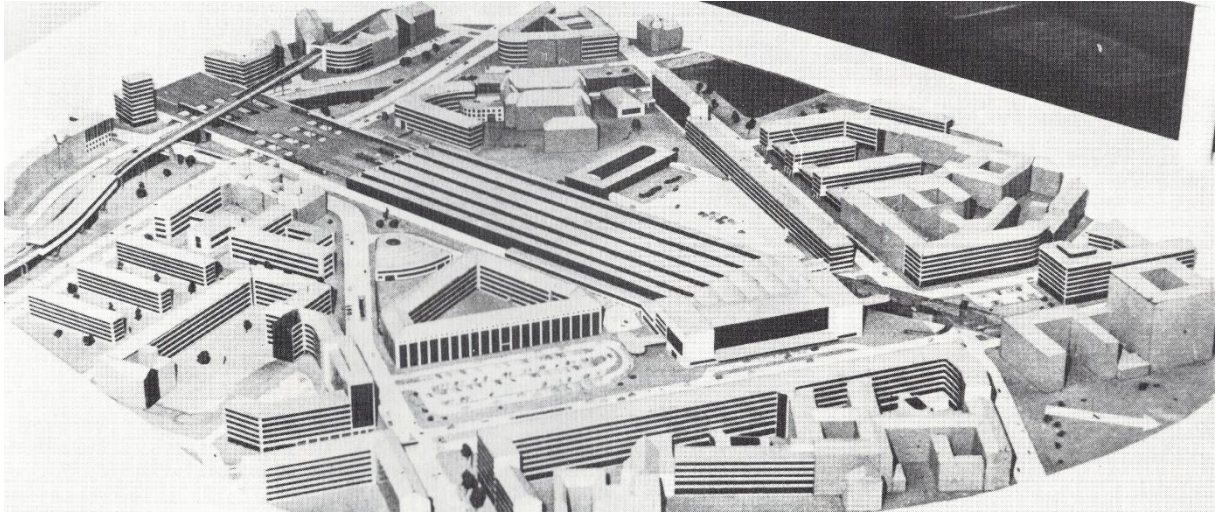


Ausschnitt aus: Luftbildplan Berlin 1943. www.panorama-berlin.de





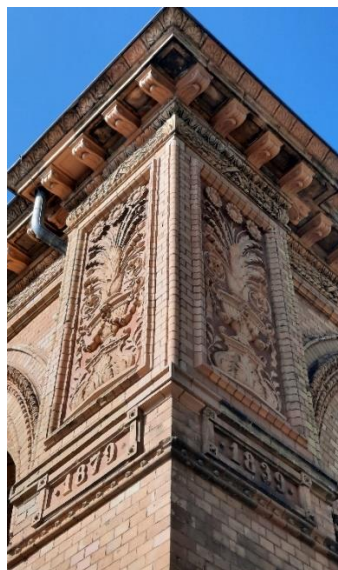




*Modell Anhalter Bahnhof in Ausstellung „Hauptstadt Berlin im Aufbau“, 1952 –
im selben Jahr Einstellung des Zugverkehrs zum Anhalter Bahnhof durch die Deutsche Reichsbahn der DDR*



Anhalter Bahnhof heute



Virtueller Rundgang durch den Anhalter Bahnhof: <https://anhalter.technikmuseum.berlin/>

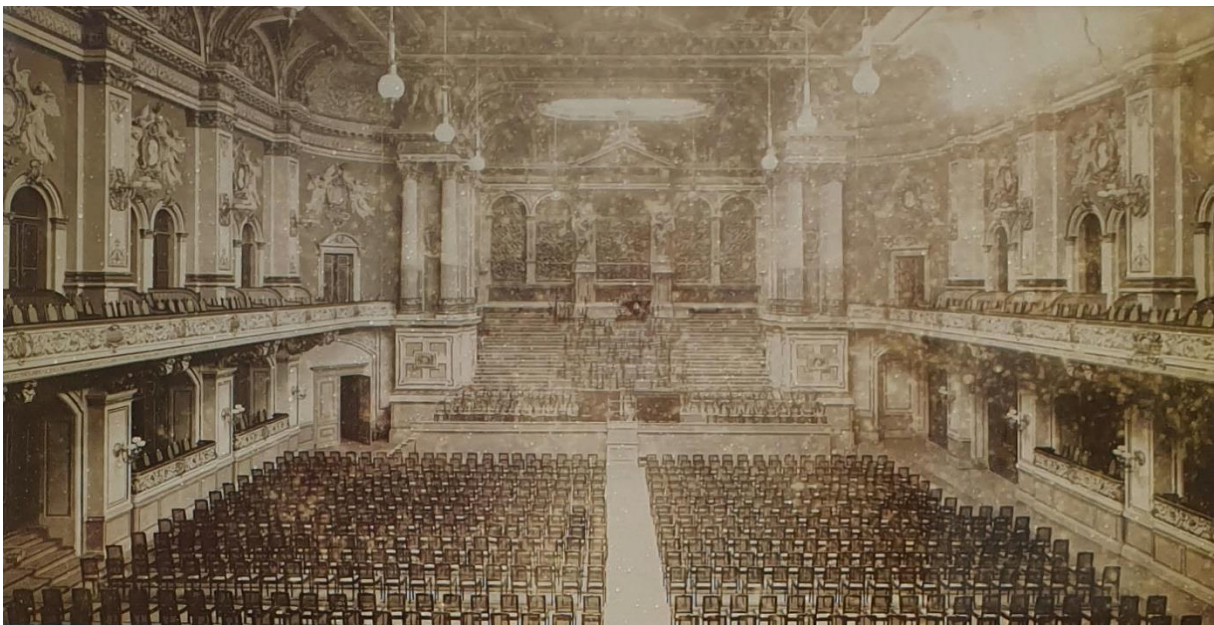


Im Krieg zerstört: Kriegsakademie, Alte Philharmonie, Haus Potsdam

Lehrgebäude der Kriegsakademie, 1880-1883, Dorotheenstraße 58-59



Alte Philharmonie (1887/1888), Bernburger Straße 21

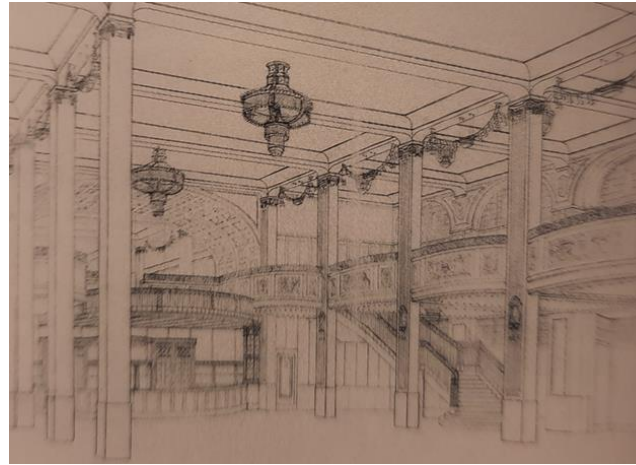


»Nur wenige Konzertsäle haben zur musikalischen Weltbedeutung einer Stadt so viel beigetragen wie die alte Philharmonie; dabei war sie nur eine umgebaute Rollschuhbahn, allerdings mit hervorragender Akustik.«

(Walter Leo, »Die Steine reden noch: Menschen und Häuser erzählen ihre Geschichten«, 1987)



**Haus Potsdam (1910-1912), Potsdamer Platz 10;
nach Umbau 1928 „Haus Vaterland“**

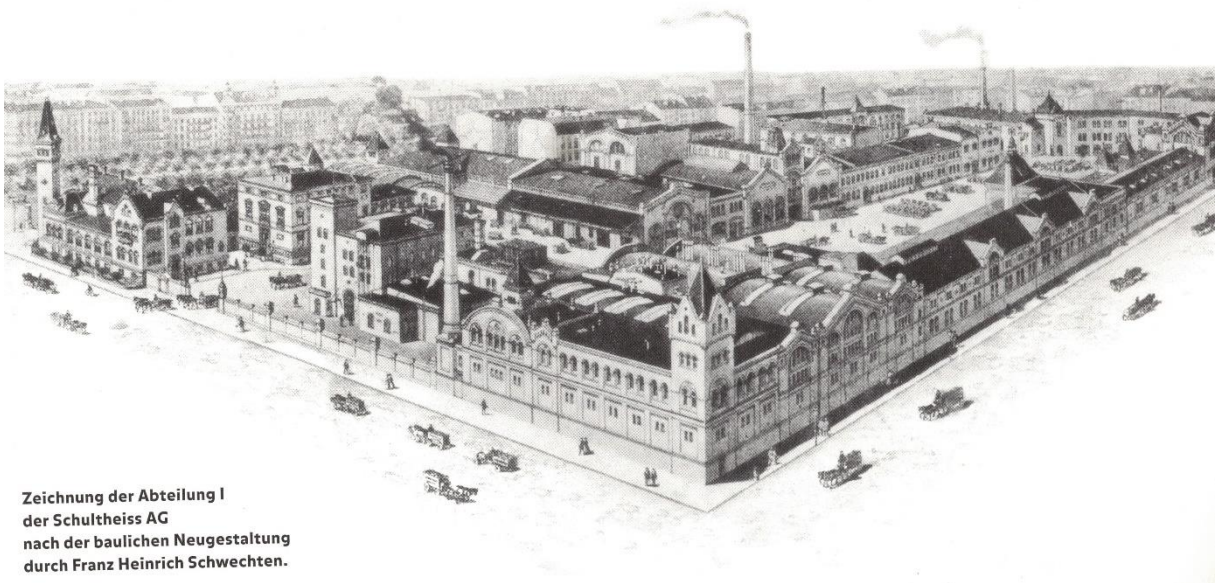


Kriegsschäden 1947, 1976 Abriss



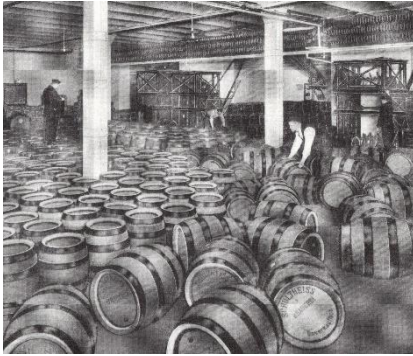
Heutige Bebauung mit Bürohaus

Dritte Station: Schultheiss-Brauerei (1887-1891)



Zeichnung der Abteilung I
der Schultheiss AG
nach der baulichen Neugestaltung
durch Franz Heinrich Schwechten.





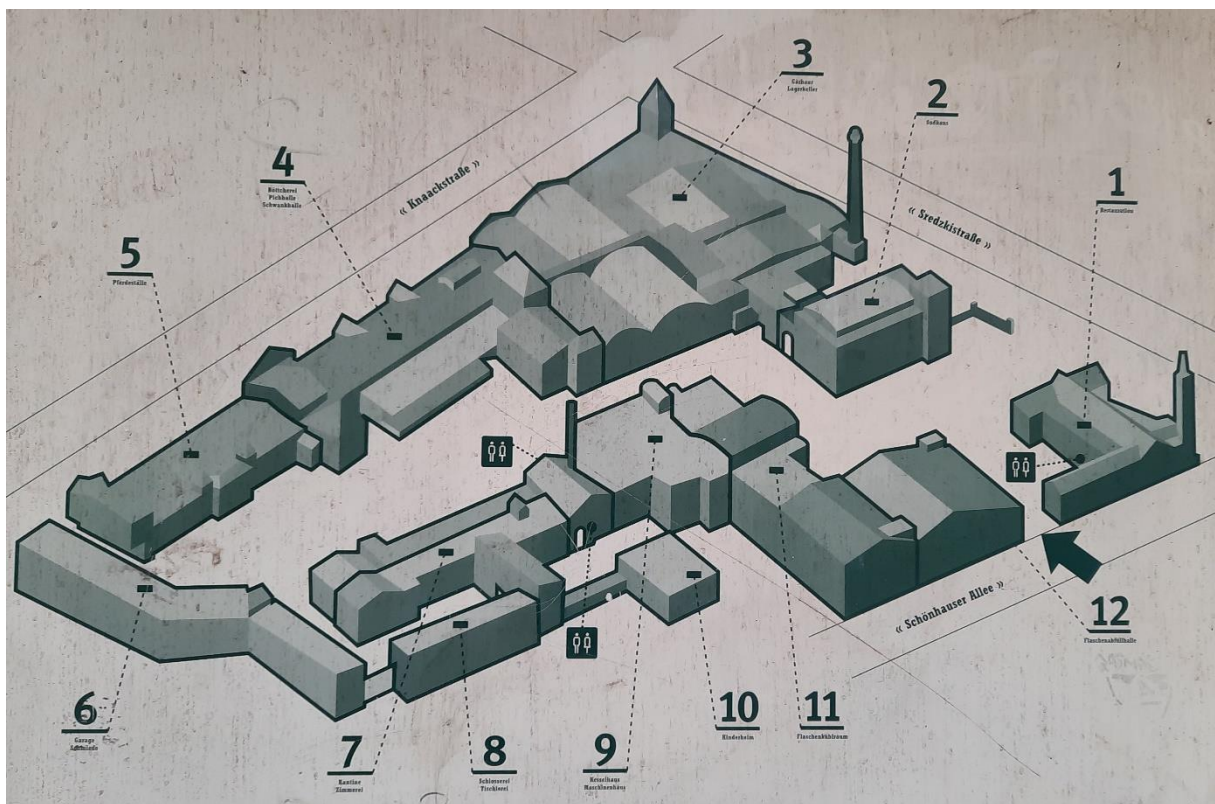
3 Gärhaus, Lagerkeller

4 Böttcherei, Pichhalle, Schwankhalle

2 Sudhaus

5 Pferdeställe

1 Restauration



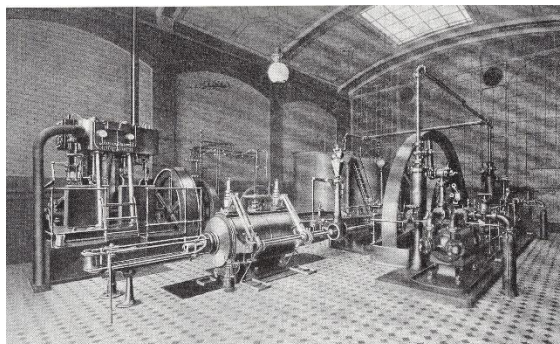
12 Flaschenabfüllhalle

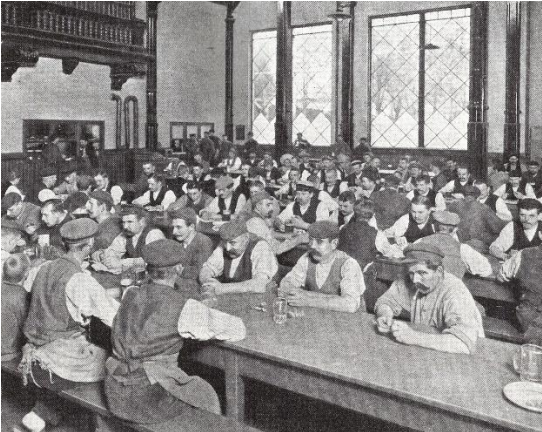
6 Garage, Schmiede 7 Kantine, Zimmerei

10 Kinderheim 11 Flaschenkühlraum

8 Schlosserei, Tischlerei

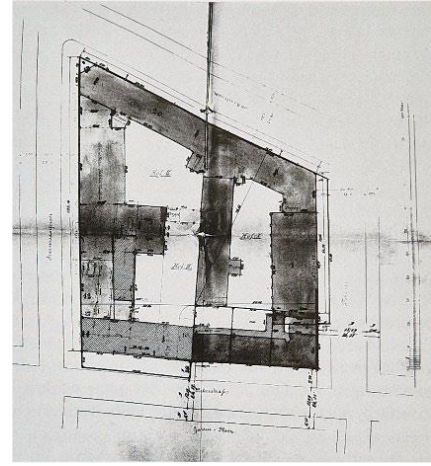
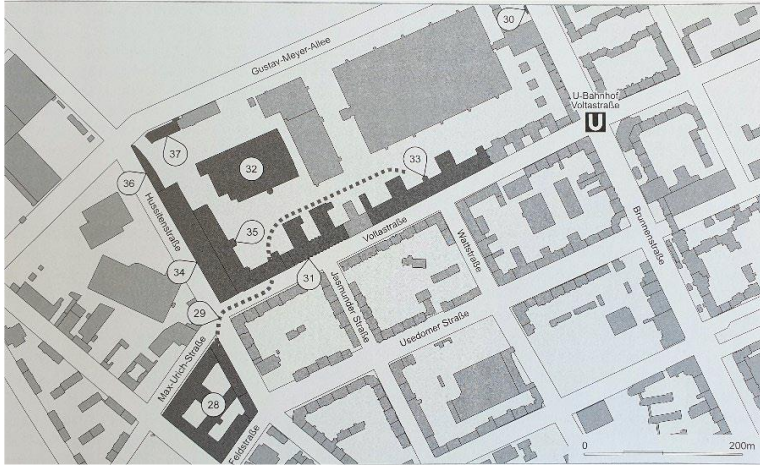
9 Kesselhaus, Maschinenhaus





Vierte Station: AEG im Wedding

1884 Gründung der „Deutschen Edison-Gesellschaft“ (später „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft“/AEG) durch Emil Rathenau. Zunächst spezialisiert auf Glühbirnen und elektrische Geräte. Hinzu kamen Kraftwerkstechnik und Motoren. Rathenau kaufte das Fabrikgelände der „Maschinenbau-Anstalt Wilhelm Karl Johann Wedding“ – und ließ die dortige Apparatefabrik umbauen und erweitern. 1894 Ankauf des Nachbargeländes zwischen Hussiten- und Brunnenstraße.

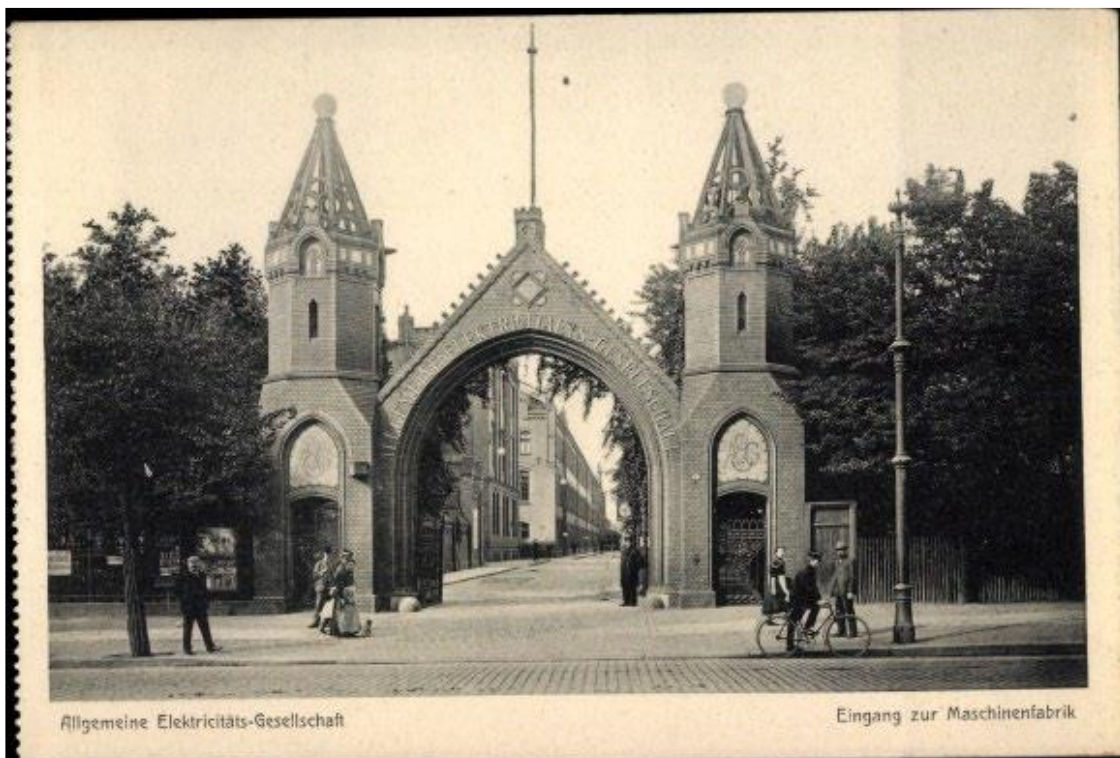


Apparatefabrik,
Lageplan um 1895

I. BEAMTENTOR (Brunnenstraße 107-111a), 1897

– im Plan Nr. 30 –

- Neogotisches Fabriktor, heute integriert in eine Geschäftshausanlage der 1990er Jahre.

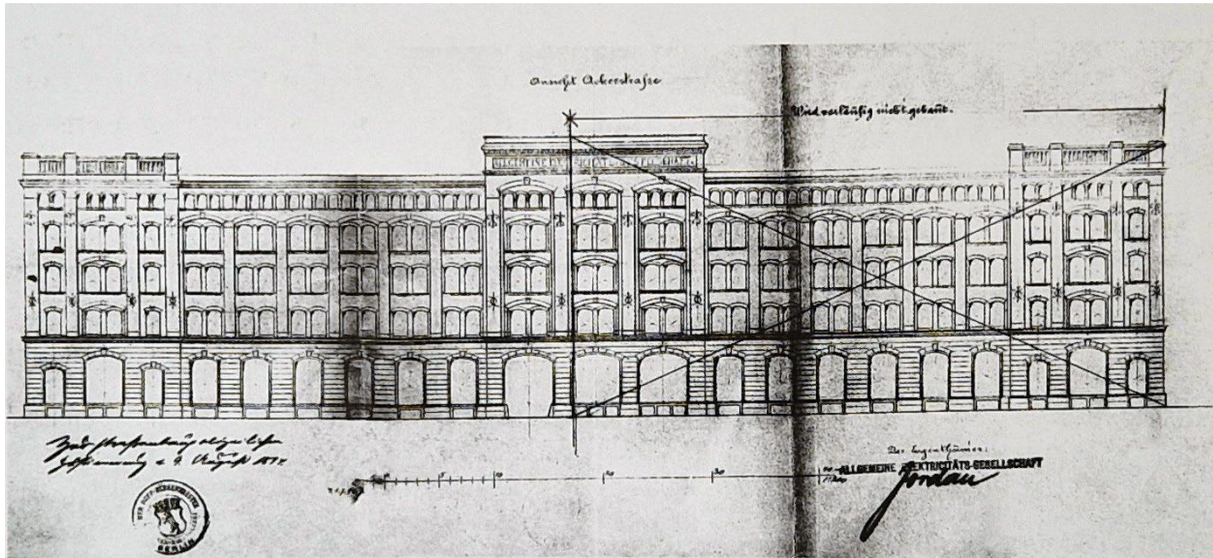


Postkarte: historische Aufnahme

II. APPARATEFABRIK (Ackerstraße 71-76) 1888-1890, – im Plan Nr. 28

AEG-Baubüro unter Leitung von Paul Tropp,
Fassadengestaltung Franz Heinrich Schwechten (Im Innern umgebaut)

- Historisierende Fassade mit Bezugnahme auf die Schinkels Bauakademie.

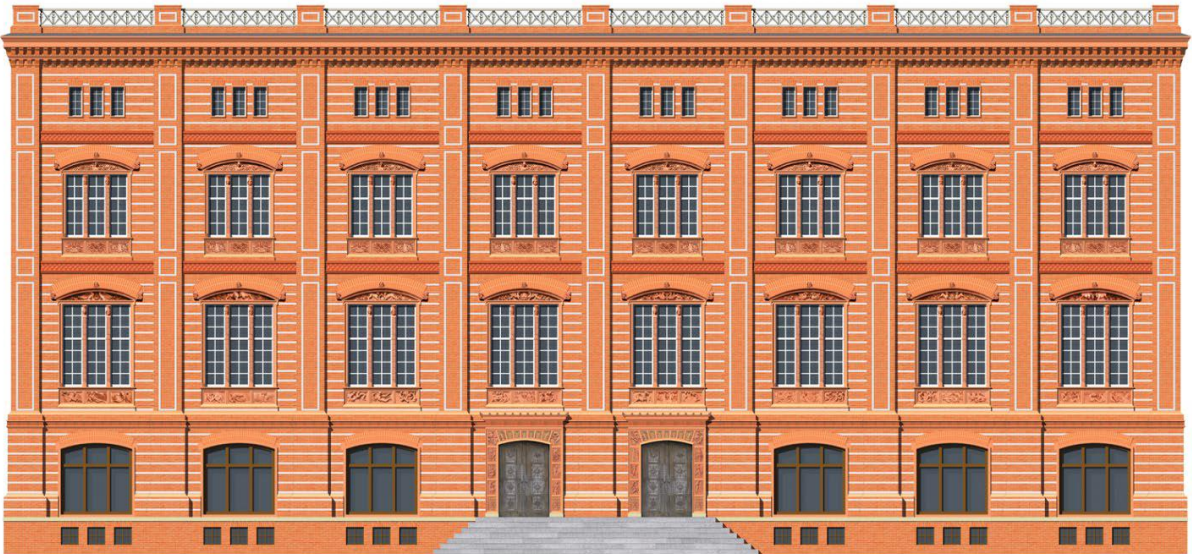


AEG-Apparatefabrik. Entwurf, 1894 – mit Einzeichnung des erst 1904 vollendeten Teils



AEG-Apparatefabrik (1894/95, Franz Heinrich Schwechten)

Im Vergleich betrachtet:



Bauakademie (1832-36, Karl Friedrich Schinkel)



AEG-Turbinenhalle Huttenstraße (1907-09, Peter Behrens)

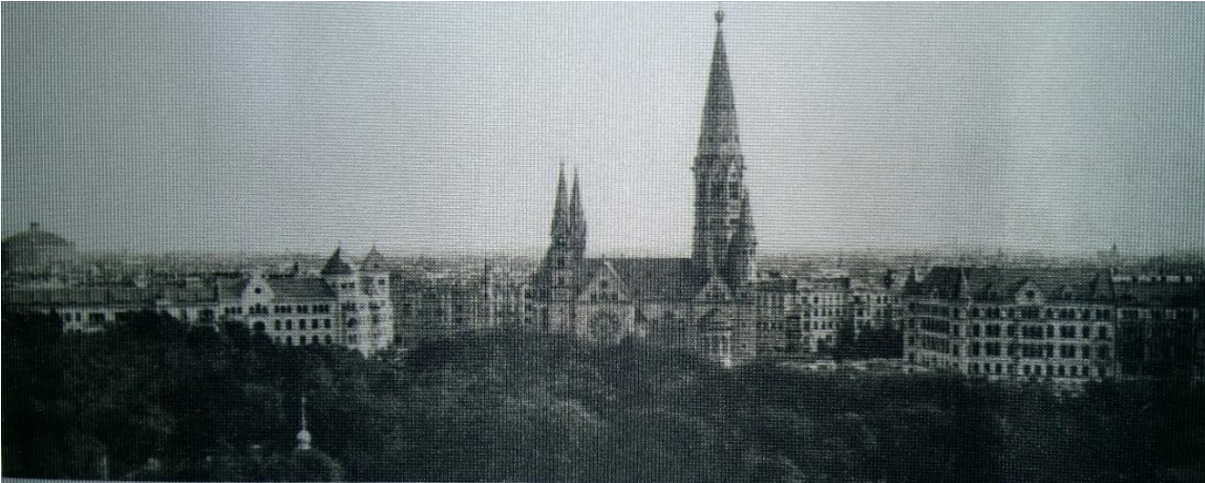
Fünfte Station: „Kaiser Wilhelm- Gedächtniskirche“

(1891-1895 / Innenausstattung bis 1908)



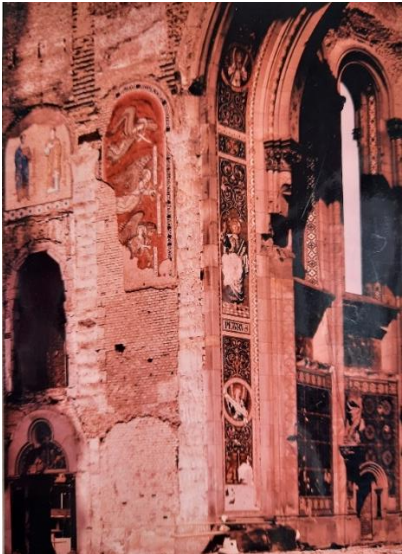
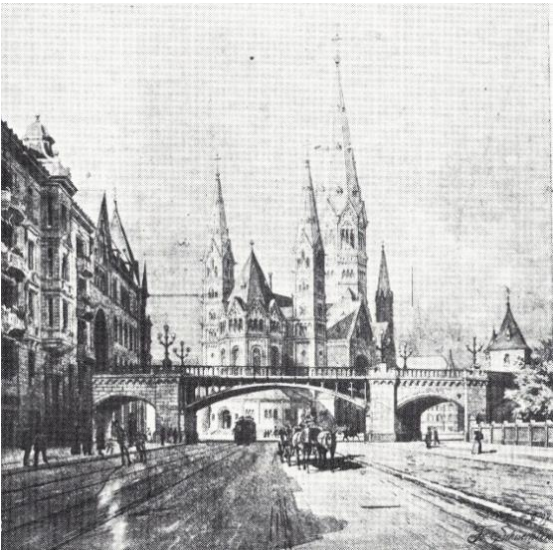
Verwendet: Ausschnitt aus Adolph Eltzner, Berlin Vogelschau 1886, [www. Panorama-berlin.de](http://www.Panorama-berlin.de)

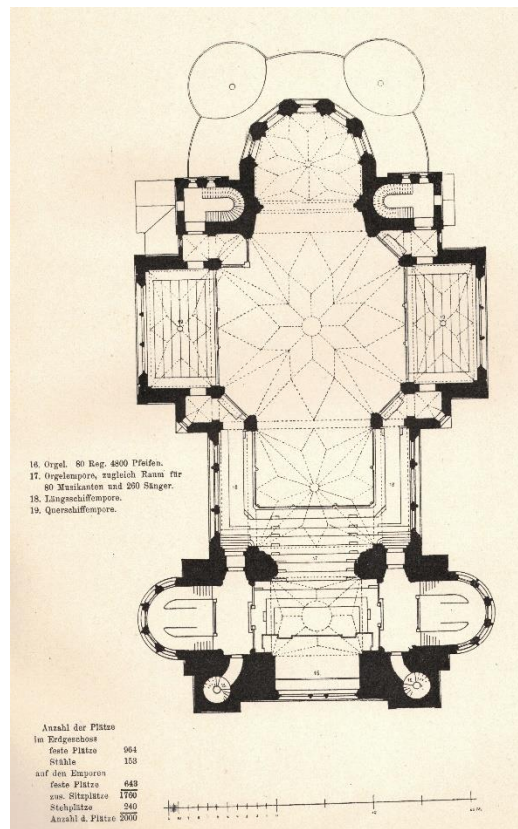
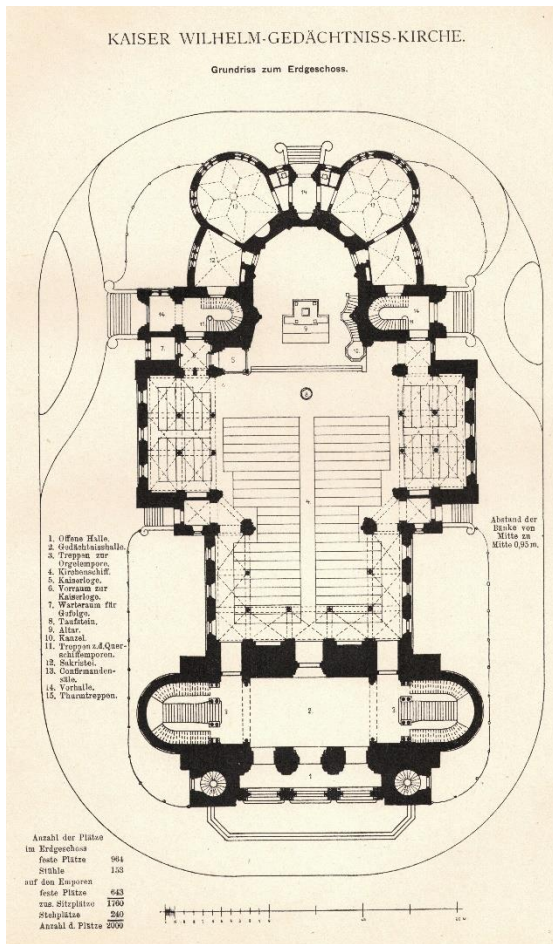
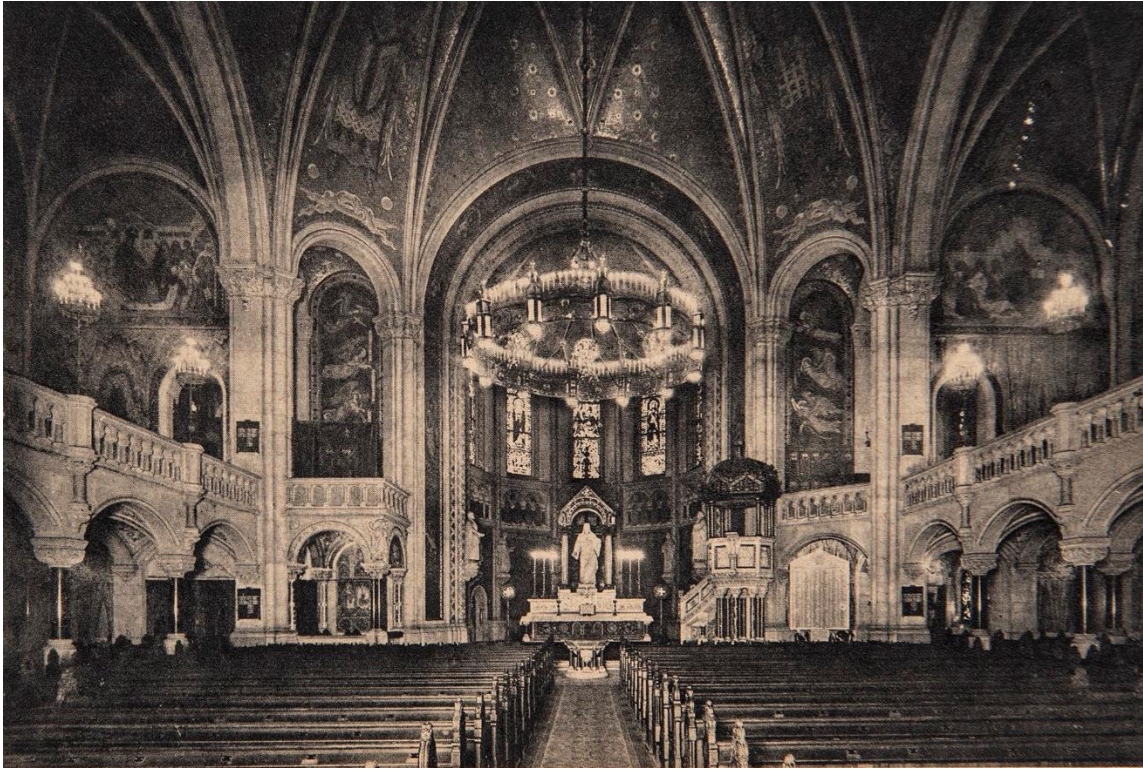


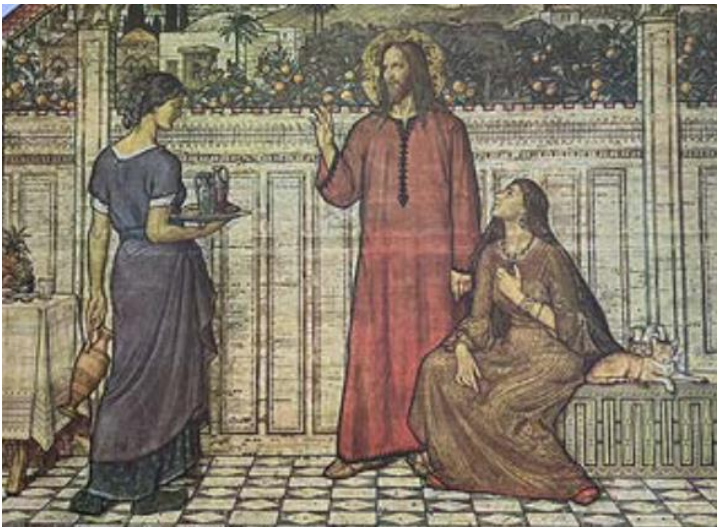


Berliner Architekturwelt Ausgabe 4.1902 (Public Domain)



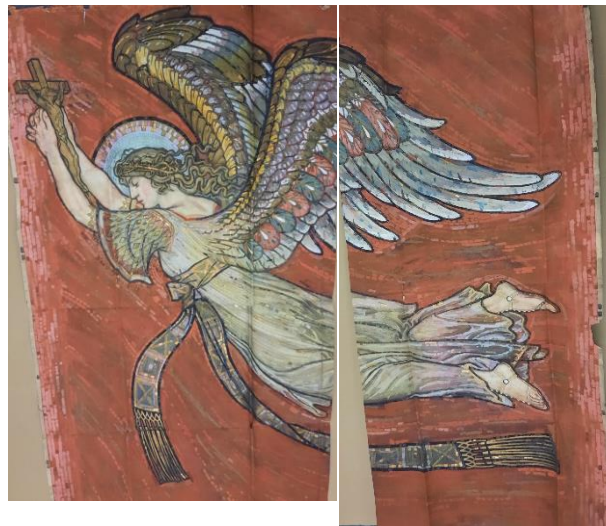








Bettina Schüpke, Linnemann-Archiv Frankfurt a. M.



Firmenarchiv Puhl & Wagner, Architektursammlung Berlinische Galerie

Franz-Heinrich Schwechten: Lebenslauf und Bauten (Auswahl)

Ausbildung

- 12.8.1841 geboren in Köln als Sohn eines Landgerichtsrats
- Zeichenunterricht bei Dombildhauer Stephan
- 1860 Eleve im Atelier Julius Raschdorff, zweiter Stadtbaumeister Köln
- ab 1861 Studium Bauakademie Berlin, u.a. bei Friedrich Adler
- 1863 Bauführer-Examen
- Praktische Ausbildung in den Ateliers August Stüler und Martin Gropius
- 1867/68 Studium Bauakademie
- 1868 Sieger im Schinkel-Wettbewerb – Entwurf für preußisches Parlamentsgebäude
- 1869 Regierungsbaumeister
- 1869-1870 Studienreise nach Italien

1871-1882 Leiter Hochbaubüro Berlin-anhaltinische Eisenbahn

1872-1880 Anhalter Bahnhof Berlin

- 1874-1880 Bahnhof Dessau
- 1874-1880 Bahnhof Wittenberg
- 1878-1880 Kreishaus Wittenberg, Kreishaus Kölleda

Freiberufliche Tätigkeit („Privatarchitekt“)

1880-1883 Lehrgebäude der Kriegsakademie, Dorotheenstraße

- 1882-1884 Konzert- und Vereinshaus Stettin
- 1885 Ordentliches Mitglied Königliche Akademie der Künste
- 1886-1887 Industriegebäude Beuthstraße, Berlin
- 1887-1888 Philharmonie, Bernburger Straße, Berlin
- 1887-1891 Schultheiß-Brauerei (heute Kulturbrauerei), Berlin
- 1887-1893 Fassade der AEG-Apparatefabrik, Ackerstraße, Berlin
- 1888 Königlicher Baurat ehrenhalber
- 1888 Mitglied im Senat der Königlichen Akademie der Künste
- 1889 Außerordentliches Mitglied der Königlichen Akademie des Bauwesens
- 1889-1891 Kreishaus Teltow (und weitere in Lennep, Witzenhausen, Rathenow)
- 1890-1892 Bechsteinsaal neben der Philharmonie, Berlin
- 1890-1899 Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und Romanische Häuser
- 1891-1894 Apostel-Paulus-Kirche Schöneberg
- 1892-1897 St. Simeonkirche Kreuzberg
- 1893-1898 Mausoleum für den Herzog von Anhalt, Dessau
- 1896 Kleinmotorenfabrik AEG, Voltastraße, Berlin
- 1897 Beamtenort vor AEG-Werksengelände Brunnenstraße
- 1898-1902 Kriegsschule Potsdam, Brauhausberg
- 1898-1905 Genezarethkirche Rixdorf (heute Neukölln)
- 1899-1900 Kraftwerk Moabit, Berlin

1901 Kaiser-Wilhelm-Turm Berlin (heute Grunewaldturm)

Zusätzlich Lehr- und Gremientätigkeit

1902 - 1920 Vorsteher eines Meisterateliers für Architektur, Königliche Akademie der Künste

1902 Kaiserbrücke Mainz

1902-1909 Erlöserkirche Essen

1903-1904 Mosaikfabrik Puhl & Wagner

Kaiserliche Großaufträge

1903 Ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie des Bauwesens

1902-1908 Erlöserkirche Bad Homburg

1903-1910 Kaiserschloss Posen

1904 Geheimer Baurat ehrenhalber

1905-1910 Südbrücke Köln

1905-1911 Hohenzollernbrücke Köln

1906 Professor

1907 Kessel- und Motorenhaus AEG

1910-1913 Erlöserkirche Gerolstein

1912 Portalbauten der Weichselbrücke Dirschau

Spätwerk mit moderneren Bauformen

1910-1912 Haus Potsdam (seit 1928 Haus Vaterland), Berlin

1910-1922 Deutsche evangelische Kirche Rom

1915-1918 Präsident Akademie der Künste

11.8.1924 gestorben in Berlin

Außerdem zahlreiche Wohnhäuser, Villen und Grabmäler
sowie diverse Wettbewerbsentwürfe

Literatur und Bildquellen, soweit nicht einzeln angegeben:

Peer Zietz, Franz-Heinrich Schwechten. Ein Architekt zwischen Historismus und Moderne.

Mit Photographien von Uwe H. Rüdensburg, 1999 – daraus div. Abb. S. 15-16 u. 20-21.

Helmut Maier, Berlin Anhalter Bahnhof, o. J. (1984) – daraus div. Abb. S. 8 - 12

Jan Gypfel, Volker Wagner, Wolfgang Jürgen Streich, Die KulturBrauerei im Prenzlauer Berg,
2001 – daraus div. Abb. S. 17-19

Wolfgang Jürgen Streich, Franz Heinrich Schwechten, in: Wolfgang Ribbe/Wolfgang Schäche
(Hg.), Baumeister – Architekten – Stadtplaner. Biographien zur baulichen Entwicklung Berlins,
1987

Archiv Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche – daraus div. Abb. S. 23-27

Aufnahmen Martin Germer, S. 8, 13, 15-17

Aufnahme Anton Brandl – S. 26

Wikimedia Commons – S. 14, 23,

<https://stiftung-exilmuseum.berlin/de> - S. 14